

Wie Wartenberg wachsen will

Gemeinderat entscheidet für ein Prozent Bevölkerungszuwachs pro Jahr

Wartenberg. (bs) Beim Wachstum der Bevölkerung scheiden sich die Geister. Bereits auf der Klausur in Donaustauf hatte sich der Marktrat Gedanken zum zukünftigen Wachstum des Marktes gemacht. Das Gremium war sich zumindest darin einig, dass der Markt nicht zu schnell wachsen soll, um nicht die Kapazitäten der Kindertageseinrichtungen und Schulen zu überlasten. In der Diskussion wurden Werte zwischen 0,5 und 1,5 Prozent Wachstum pro Jahr angesprochen. Das ergäbe 29 bis 87 Einwohner mehr pro Jahr.

Bürgermeister Christian Pröbst und die Verwaltung schlugen nun in der jüngsten Sitzung des Marktrates ein durchschnittliches Wachstum von einem Prozent vor. Im Zuge der weiteren Planung für das Kleinfeld III sei eine Entscheidung nötig. Michael Paulini (SPD) trug vor, dass 2013 letztmals das Ein-Prozent-

Wachstum eingehalten wurde. Die Steigerung ergebe sich auf Basis der Unterlagen klar durch Zuzug und nicht durch Geburten. Nach seinen Berechnungen nähme das Kleinfeld III mit 300 geschätzten Einwohnern einen zu großen Anteil weg, sodass Nachverdichtungen im Ort nicht mehr ausreichend möglich wären. Statt für die nächsten fünf Jahre eine einprozentige Steigerung festzulegen, plädierte Paulini dafür, dies bis 2030 auszuweiten. Mit 9:12 wurde dies aber abgelehnt.

Größere Parzellen mit weniger Wohneinheiten

Der Bürgermeister empfahl, erst einmal den vorgestellten Beschluss zu fassen und dann das weitere Vorgehen in den kommenden Jahren anzupassen. Josef Sedlmaier (CSU) meinte, man könne eine Wach-

tumssteuerung im Kleinfeld III auch durch größere Parzellen mit weniger Wohneinheiten erreichen. Carla Marx (Neue Mitte) sprach das Flüchtlingsproblem an, das sprunghafte Zu- bzw. Abgänge bewirken könnte. Exakt ein Prozent hielt Isabell Haindl (CSU) für unrealistisch: Man dürfe sich nicht in ein Korsett zwingen lassen. Eduard Ertl (Neue Mitte) sagte, dass man auf das Wachstum nicht immer Einfluss nehmen könne. Michael Gruber (SPD) plädierte für 0,8 Prozent bis 2030 und dafür, dass im Haushalt das Ziel immer klar vermerkt werden müsse. Doch auch Grubers Vorschlag wurde mit 8:13 abgelehnt.

Am Ende beschloss man mit 15:6, dass man ein Wachstum von einem Prozent für den Zeitraum der nächsten fünf Jahre anstrebt. Dies will man vor allem mit den Vergäben am Kleinfeld III steuern.